

## **Protokoll „Wohnen“ Sitzung am 04.04.2017 im Rathaus Bempflingen**

Die Sitzung wurde von BM Bernd Welser eröffnet und moderiert, nachdem sich Herr Rahlenbeck leider wegen eines Augenarzttermins entschuldigen lassen muss.

weitere Teilnehmer: Andrej Lovrencic, Andrea Hirle, Elvira Henzler, Andreas Henzler, Hans Reitermayer und Dominique Holländer

Bei den einzelnen Arbeitsgruppen wurde aus der Mitte der Teilnehmer jeweils ein Pate und ein Protokollant gewonnen. Für diese Arbeitsgruppe stellt sich BM Welser als Pate zur Verfügung, weil hier originäres Planungsrecht der Gemeinde betroffen ist. Ein Protokollführer findet sich leider nicht.

Die Beweggründe der einzelnen Teilnehmenden des heutigen Abends waren unterschiedlich. So war für eine Person die Möglichkeit wichtig, dass junge Bürgerinnen und Bürger den Ort nicht verlassen müssen, weil sie hier keinen Bauplatz finden. Seine Zielvorstellung wäre der klassische Einfamilienhausbauplatz.

Eine weitere Person wohnt seit rund einem Jahr im eigenen Haus in Kleinbettlingen und möchte für Bekannte und Verwandte, die derzeit auf der Suche nach einem Bauplatz sind, die Möglichkeiten in Bempflingen in Erfahrung bringen. Besonders schätzt er die gute Anbindung Richtung Stuttgart und Tübingen.

Ein Teilnehmer wohnt seit wenigen Jahren zur Miete in Bempflingen und möchte in absehbarer Zeit bauen, da die Dauerhaftigkeit der Miete nicht garantiert ist. Seine Zielvorstellung ist ebenfalls ein Einfamilienhaus mit großzügigem Garten.

BM Welser verweist auf die in der Handlungsempfehlung aufgeführten Punkte wie „bezahlbarer Wohnraum“, Mehrfamilienhäuser“ und „altersgerechte Wohnungen“. Die Interessen sind hier insgesamt sehr unterschiedlich gelagert. Die Gemeinde lässt sich derzeit von einem Erschließungsträger eine Bewertung von zwei möglichen Bauflächen erarbeiten, die noch im April nichtöffentlich im Gemeinderat dargestellt werden soll. Für ihn ist klar, dass es eine Durchmischung der Bauarten geben sollte. Auf Grund des notwendigen Planungs- und Verhandlungsprozesses ist davon auszugehen, dass zwei bis drei Jahre bis zur Baureife vergehen werden.

Daran schließt sich eine lebhafte Diskussion um Baudichte, „grüne Lungen“, Nachverdichtung, Baulücken und Leerstände an. Auch Begriffe wie „freiwillige Umlegung“ Flächennutzungsplan und Bebauungsplan wurden erörtert.

Das weitere Vorgehen soll vom Gemeinderat definiert werden.

05.04.2017

Bernd Welser